

SCHREIBWERKSTATT

im Val Müstair



Die Abwesenheit alles Überflüssigen beharrt darauf, dass nichts erstarrt und alles im Fluss ist, Geschichte, Natur, die jede Spur der Veränderung auf sich nimmt, beginnt immer neu.

NATUR • KLAUSUR • KULTUR

Zwischen Nationalpark und Kloster Müstair vertiefen wir eigene und gemeinsame Erfahrungen mit dem Berg, mit der Klausur in der Natur und mit geistigen Reserven der Kultur. Die Sprache findet Wege. Welt- und Menschenbild bilden sich mit Worten, Bildern, Klängen und Zusammenhängen. Gruppen- und Einzelgespräche wechseln mit kreativen Schreibzeiten, mit Impulsen und nötiger Stille.

Kursleitung

lic.phil I Barbara Hampel,
Kulturwissenschaftlerin, Autorin

Kursgebühr

für 3-4 Tage bei 5-10 Teilnehmenden:
CHF 300 im Hotel Helvetia
CHF 240 in der Jugendherberge

Zeit, Ort und Anmeldung

Fr.-Mo. 9. - 12. April 2010 in Müstair,
Hotel Helvetia

Tel. +41(0)81 858 55 55

www.helvetia-hotel.ch

Übernachtung mit Frühstücksbuffet

im EZ CHF 85 (Standard)

CHF 95 (Komfort)

incl. Sauna, Hallenbad

Nähe zu Kloster und Museum

Do.-So. 3.-6. Juni 2010 in Sta. Maria,
Chasa Plaz, Jugendherberge

Tel. +41(0)81 858 56 61

www.youthhostel.ch/sta.maria

Platz im Dreierzimmer CHF 34

EZ auf Anfrage, incl. Küchenbenutzung,

Selbstversorgung, Gruppenraum, Garten

5 Busmin. zum Kloster Müstair

- Im nahen Kontakt zur Natur und zum Weltkulturerbe des Klosters werden Geist und Sinne angeregt, um das Erlebte und Erstrebte authentisch zu formulieren.
- Kunst, Poesie und Philosophie begleiten die Spurensuche mit spirituellen Ansätzen. Was fühlbar und denkbar ist, wird lebbar. Ethik und Ästhetik stehen in Verbindung.
- Wir arbeiten an Inhalt und Form und gestalten die InFORMATION, die wir im Text verantworten: visionär, kritisch, meditativ, poetisch, erzählend: was zählt!

Erhalten, was uns erhält?



Erhaltung, Haltung und Gestaltung stehen in einer Beziehung, die schöpferisch ist...



Kultur kommt ursprünglich von der Pflege des Bodens. Wie wird der innere, der geistige Boden gepflegt? Für welche Aufbrüche ist er vorbereitet? Ein Kulturwandel steht an – mit Auswirkung auf die Natur, wenn nicht nur einer sein Leben ändert, doch Einzelne fangen an.



Das Pflegen oder Verfeinern menschlicher Interessen, das sich lange in klösterlicher Abgeschlossenheit und vielfach in Schulen entwickeln konnte, haben wir selbst in Freiheit zu verantworten: als Teile in einem Ganzen. Wir geben ein Kulturgut als geistiges Erbe weiter.



Jeder besondere Fall Leben hat etwas zu geben und anzunehmen. Jeder individuelle Vorrat (an Rat) ist gefragt. Natur und Kultur zu verbinden, ist eine innere und äussere Angelegenheit, die unterstützt, was wir zu schützen vermögen. Welches Vermögen ist Tat-Sache?



Kunst reagiert sensibel auf Geschichte. Übergänge wie die Industrialisierung fordern Orientierungen heraus. Der Maler Cézanne versucht um 1900 parallel zur Natur die Harmonie für die Kunst zu empfinden und zu finden: am Berg, vor dichter Materie, in den Farben, im Licht.

Franz von Assisi stand an der Schwelle zur Neuzeit vor elementaren Fragen zwischen dem aktiven und kontemplativen Leben. Um 1200 wird ihm die Natur zur Klausur, er bereichert die Kultur des Zusammenlebens in einer Haltung, die nicht mehr verunstaltet.

Welche Formen nützen der Kultur und schützen die Natur? Form bedeutet Ordnung im Chaos und im antiken Sinne Schmuck im Kosmos. Das Schöne ist zugleich das Wahre und das Gute. Was im Verhältnis zueinander steht, versteht sich – von selbst?